

## Die rote Sünde

**Hedi und Roland überreden ihre Freunde Georg und Lisa zu einer Reise nach Osteuropa. Im Baltikum kommt es dann zu einem unheilvollen Vorfall: Ausgerechnet der ängstlichen Lisa wird das ganze Geld gestohlen. Obwohl sie es am sichersten Ort der Welt aufbewahrt hatte, wie sie zumindest glaubte ...**

*Eine Kurzgeschichte von Philipp Probst*

«Baltikum!»

Roland sitzt auf dem Sofa und guckt nun von seinem Tablet auf. «Bitte?»

«Ich habe gesagt: Baltikum!» Hedi stemmt ihre Hände in die Hüfte und schaut Roland erwartungsfroh an.

«Klar», sagt Roland etwas verlegen. Fügt dann aber entschlossen an: «Klingt gut. Und wenn du es kochst, wird es natürlich formidable!» Das «formidable» hat Roland mit einem stark französischen Akzent ausgesprochen.

«Aha», kommentiert Hedi nur.

Roland schaut verdattert: «Wann können wir denn essen? Ich möchte noch schnell die Sportresultate auf dem Tablet ...»

«Sportresultate? Aha!»

«Ja. Wie lange brauchst du denn für dein Baltidingsbums?»

«Baltikum!» Hedi macht zwei grosse Schritte auf Roland zu. Dieser versinkt regelrecht im Sofa. «Jetzt pass mal gut auf, Roland Schwertfeger, du intellektueller Tiefflieger: Statt dich mit Sportresultaten zuzumüllen könntest du mal etwas für deine Bildung tun. Es gibt an der Volkshochschule ausgezeichnete Geografie-Kurse!»

«Hedi, Schatz, das war doch ein Spässchen. Ich weiss, dass das Baltikum ein Land ist.»

«Falsch! Das ist eine Region. Estland, Lettland, Litauen. Und genau da fahren wir hin!»

«Aha. Wir fahren da hin?»

«Jawoll. Mit dem Bus. Und die Rengglis kommen auch mit.»

«Echt?»

«Ja. Ich freue mich so! Mit dir und Lisa und Georg. Das wird einfach traumhaft.»

«Schatz! Mit dir wird das sicher traumhaft.» Roland macht eine kleine Kunstpause und hofft, dass seine kleine Charmeoffensive Wirkung zeigt. Und tatsächlich, Hedi lächelt. «Aber mit Lisa ... Du weisst doch, wie ängstlich sie ist. Das Baltikum liegt im Osten. Weisst du noch, als wir nach Polen reisen wollten?»

«Hmm.»

«Da kamen die Rengglis nicht mit. Weil Lisa solche Angst hatte, weil sie meinte, es würde ihr alles geklaut. Dabei wurde es eine wunderschöne Reise, und wir haben nur nette Menschen getroffen.»

«Ja, ja, aber Schorsch hat der Lisa erzählt, das Baltikum gehöre zu Skandinavien. Ist ja auch nicht ganz falsch. Jedenfalls sind die Rengglis dabei. Schorsch ist schon jetzt ganz begeistert!»

«Ach, der Georg, der freut sich auf das gute Bier und die vielen blonden, langbeinigen Frauen.»

«Bitte?»

«Mein liebster Schatz», säuselt Roland. «Ich habe mich auf die Reise bereits vorbereitet. Schliesslich weiss ich schon lange, dass wir ins Baltikum fahren werden.»

«Wieso weisst du das?»

«Weil seit Wochen auf der Toilette der Reisekatalog liegt und die Eselsohren bei der Baltikum-Reise nicht zu übersehen sind.»

«Ich gehe jetzt kochen. Es gibt Gemüsesuppe. Wir müssen sparen!»

\*\*\*\*\*

Die Reise im luxuriösen Car-Rouge verläuft am Anfang völlig entspannt. Doch bereits am zweiten Tag ist eine Mitreisende alles andere als entspannt: Lisa. Seit der Bus die Grenze nach Polen passiert hat, hält Lisa ihre Handtasche fest. Die presst sie nicht nur während den Pausen oder in Danzig fest an ihre Brust, sondern auch im Bus.

In Kaliningrad, einer russischen Exklave, will sie den Bus schon gar nicht verlassen. Es braucht die Überredungskünste der Schwertfegers und ein Treuegelübde ihres Ehemannes Georg, damit Lisa sich überhaupt vom Bus ins Hotel wagt.

Doch alles geht gut. Niemand wird bestohlen oder überfallen, auch der Bus wird nicht aufgebrochen. In der wunderschönen Landschaft der Kurischen Nehrung stellt die gesamte Reisegruppe fest, dass Lisa doch auch mal Augen für die traumhafte Landschaft hat. Und nicht nur für ihre Handtasche. Allerdings erwähnt Georg immer wieder, dass doch alles ähnlich sei wie in Schweden. Was auch immer die Reiseleiterin erklärt – Georg flüstert seiner Frau immer zu: «Siehst du, das ist hier alles genau gleich wie in Schweden. Und unsere Schwedenreise war doch wunderbar und so friedlich.»

\*\*\*\*\*

In Vilnius, der litauischen Hauptstadt, machen Roland und Georg vor dem Abendessen einen Spaziergang durch die Stadt. Das haben sie zumindest ihren Frauen gesagt. In Tat und Wahrheit suchen sie sich eine gemütliche Gaststube und trinken ein Bier.

«Herrlich!», sagt Georg nach dem ersten Schluck. «Du hast recht gehabt mit dem Bier. Aber mit den Frauen, also ich weiss nicht ...»

«Wir sind ja erst angekommen im Baltikum. Ich sage dir, in Estland sind alle Frauen blond.» Und dann öffnet er seinen Freund nach: «Ganz genau wie in Schweden.»

Georg verpasst seinem Kumpel eine Kopfnuss und sagt: «Ach, die Lisa wird sich schon beruhigen.»

«Dann hör mal auf mit deinem Schweden. Wir sind im Baltikum und das gehört nun mal zu Osteuropa.»

«Ja, aber die Lisa hat solche Angst ...»

«Die Schweden waren mal in Estland, ja. Und dann gab es bis Ende des Zweiten Weltkriegs auch noch die Estlandsschweden. Aber hallo, das ist alles schon ein paar Jahre her.»

«Meine Güte, bist du ein Klugscheisser!»

«Du kennst ja meine Hedi. Ich armer Kerl darf keine Ferien machen. Ich mache Bildungsurlaub.»

«Und du kennst meine Lisa. Ich darf auch keine Ferien machen. Ich mache mit ihr ein Überlebenstraining.»

Die beiden Männer lachen und bestellen sich noch zwei Grosse.

\*\*\*\*\*

In Riga, der Hauptstadt Lettlands, passiert es.

Und Jörg weiss, dass es passiert ist. Denn der erfahrene Chauffeur sieht, wie am Morgen Lisa mit schnellen, kleinen Schritten zu seinem Bus stiefelt. Entschlossen, ihm gleich zu erzählen, dass es passiert ist. Und dass das, was passiert ist, eine Katastrophe ist. Und Jörg weiss, dass diese Katastrophe nun auf direktestem Weg auf ihn zukommt.

«Es ist passiert!»

«Einen schönen guten Morgen», antwortet Jörg erst mal gespielt gelassen.

«Ich wurde bestohlen. Ich habe es gewusst! Es ist eine Katastrophe! Mein ganzes Geld ist weg! Wir müssen auf die Botschaft. Sofort! Dann will ich nach Hause. Mit der Rega! Rufen Sie an. Jetzt!»

«Moment, Moment. Der Reihe nach. Sie wurden also bestohlen?»

«Genau. Alles Geld ist weg. Alles. Und es war viel Geld. Sehr viel Geld. Wir müssen den Schweizer Botschafter informieren. Und den Bundesrat. Wir sind in einer Notsituation und müssen gerettet werden!»

«Sind Sie denn sicher, dass Sie bestohlen worden sind?»

«Passen Sie mal auf, Jörg: Mein BH ist weg!»

«Ihr BH?» Jörg konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen.

«Genau. Mein BH.»

«Sie wollen also sagen, dass in ihrem BH ...»

«Das ganze Geld versteckt war. Genau. Eingenäht. Für alle Fälle. Dieser wurde mir gestohlen, als ich unter der Dusche war.»

«Und Ihr Mann ...»

«Der war bereits beim Frühstück. Die dreisten Gangster haben also gewartet, bis der Schorsch das Zimmer verlassen hat und haben mich dann überfallen. Ein Glück, dass ich überhaupt noch lebe. Wir fahren jetzt sofort zur Schweizer Botschaft!»

«Vielleicht haben Sie den BH nur verlegt. Sie haben ja sicher nicht nur einen BH ...»

«Also bitte! Das geht Sie nichts an. Fakt ist, dass der BH mit dem Geld gestohlen worden ist!»

«Sie sind Sie sich denn auch wirklich sicher, dass sie Ihren BH nicht verlegt haben? Vielleicht liegt er ja unter dem Bett!»

«Unter dem Bett?», fragt Lisa entsetzt. «Warum sollte der unter dem Bett liegen?»

«Na ja, weil er im Bett in einer gewissen Situation gestört hat ...»

«Sie wollen meinem Schorsch doch nicht unterstellen, dass er mir in der Nacht ... das ist unverschämt!»

Zum Glück kommen nun Georg und die Schwertfegers zum Bus und können die Situation entschärfen. Während sich Georg um seine Frau kümmert und ihr versichert, dass der BH schon wieder zum Vorschein kommen würde, nehmen Hedi und Roland den Buschauffeur zur Seite:

«Wissen Sie, Lisa ist so schrecklich ängstlich. Dabei ist auf unseren Reisen noch nie etwas passiert», berichtet Hedi.

«Aber jetzt ist ihr BH gestohlen worden. Ich kann das fast nicht glauben», meint Jörg.

Und Roland ergänzt: «Und ich kann fast nicht glauben, dass jemand sein Geld in den BH einnäht. Also wenn es viel Geld ist, das sie da eingenäht hat, dann war das ja ein ziemlicher Push-up-BH.» Roland lacht laut heraus. «Ist mir gar nicht aufgefallen. Und vor allem, was für einen BH trägt sie denn jetzt?»

«Roli, das ist zwar eine gute Frage», sagt Hedi, «aber das geht dich nichts an. Ich werde das herausfinden!»

Bevor die Reisegruppe zur ausführlichen Stadtbesichtigung in Riga starten kann, setzen Jörg und Georg im Hotel alle Hebel in Bewegung. Sogar der Direktor wird aufgeboten. Und dieser verspricht, sich persönlich um die Angelegenheit zu kümmern. Sie sollen jetzt ganz beruhigt den Tag in der lettischen Hauptstadt genießen. Erst als er von Georg darüber informiert wird, dass in Lisas BH 2000 Euro eingenäht seien, entgleiten ihm kurz die Gesichtszüge. Auch Jörg muss um Fassung kämpfen. Der Hoteldirektor verspricht, sein Haus auf den Kopf zu stellen und notfalls die Polizei zu rufen. Während Jörg zum Bus zurückkehrt, spricht Georg noch eine ganze Weile mit dem Direktor alleine weiter. Als Georg schliesslich ebenfalls zum Bus kommt, glaubt Jörg, ein Lächeln in Georgs Gesicht festgesellt zu haben ...

\*\*\*\*\*

Die Reisegruppe ist von Riga begeistert. Selbst Lisa scheint die Führung zu genießen. Als die beiden Ehepaare zu Mittag essen und sich Lisa danach entschuldigt, um die Toilette aufzusuchen, fasst sich Hedi ein Herz und geht mit. Vor dem Waschbecken beginnt Hedi ihre Bluse aufzuknöpfen und an ihrem BH zu zupfen.

«Mein BH stört mich schon den ganzen Tag», sagt Hedi zu ihrer Freundin. «Das blöde Ding ist zwar schön, aber schrecklich unbequem.»

«Ach, das geht mir heute genauso», klagt Lisa. «Weisst du, der Verlust der 2000 Euro würde ich vielleicht noch verkraften, aber dass mein Lieblings-BH geklaut wurde, werde ich nicht verzeihen. Ich werde den Gauner nicht nur wegen Diebstahl verklagen, sondern wegen Körperverletzung. Wegen schwerer Körperverletzung und psychischer Gewalt!»

«Was trägst du denn heute für einen BH?», fragt Hedi vorsichtig.

Lisa zieht ihr Jäckchen aus und hebt das Unterhemd an, und Hedi kann nicht glauben, was sie zu sehen bekommt.

«Wow!», sagt sie nur.

«Wow? Gefällt er dir?»

«Der ist ja super sexy!» Tatsächlich: Lisas Büstenhalter ist ein äusserst raffiniert geschnittenes Dessous aus roter Spitze.

«Findest du, der BH steht mir?»

«Absolut.»

«Bin ich nicht zu alt ...?»

«Hör doch auf! Für so etwas ist man nie zu alt. Du siehst umwerfend aus, ein bisschen verrückt, was? Eine rote Sünde! Damit verdrehst du dem Schorsch den Kopf, der wird keine Augen mehr für all die schönen Frauen des Baltikums haben! Aber ich wusste gar nicht, dass du dir solche Sachen kaufst.»

«Das würde ich doch nie kaufen. Schorsch hat mir den BH gekauft.»

«Nein! Wie romantisch! Auf diese Idee käme mein Roli nie im Leben.»

Lisa zieht ihr Unterhemd wieder nach unten und knöpft die Jacke zu. Dann flüstert sie Hedi ins Ohr:

«Schorsch hat mir diesen gestern geschenkt.»

«Wie schön!», meint Hedi ganz entzückt.

«Schön? Ha! Ich war entsetzt und habe Schorsch klargemacht, dass ich diesen BH niemals anziehen werde. Aber dann wurde ja mein Lieblings-BH geklaut ...»

Hedi lächelt. Sie hat einen ziemlich aufregenden Verdacht ...

\*\*\*\*\*

Als der Bus am Abend zum Hotel zurückkehrt bietet sich der Reisegruppe ein äusserst bizarres Bild: Die halbe Belegschaft des Hauses trägt Gummihandschuhe und wühlt in Abfallsäcken. Der Hoteldirektor steht in einer grossen Mülltonne und winkt verlegen den Schweizer Reisenden zu. Zwei Stunden später, kurz vor dem Abendessen, wird die Gruppe vom Hotel zu einem Apéro eingeladen.

Der Direktor wirkt ein bisschen zerzaust, hebt dann aber galant das Sektglas und verkündet: «Wir möchten Ihnen ganz herzlich danken, dass Sie unser Haus beehren. Leider gab es einen kleinen Zwischenfall, für den wir uns entschuldigen möchten. Der vermeintliche Diebstahl hat sich ...», er räuspert sich mehrmals. «Er hat sich als Missverständnis herausgestellt.» Er geht zu Lisa und protestiert ihr zu. «Sie können das vermisste Objekt an der Rezeption abholen.»

Lisa drückt dem Direktor einen Kuss auf die Wange und geht sofort zur Rezeption. Mit dem kleinen Paket in der Hand marschiert sie aufs Zimmer. Georg folgt ihr wenig später.

Er tritt ein und sieht seine Frau, wie sie mit der Nagelschere an ihrem wiederaufgetauchten Lieblings-BH herumschnippelt.

«Lisa, was machst du da? Jetzt ist er ja kaputt!»

«Egal, wir müssen das Geld zählen!»

2000 Euro. Nichts fehlt.

«Uff, was bin ich erleichtert», seufzt Lisa.

«Aber dein BH ...?»

«Komm her, mein Lieber!» Sie nimmt Georg in die Arme «Deine rote Sünde gefällt mir eigentlich ganz gut.»

\*\*\*\*\*

Den Rest der Reise können jetzt alle wieder ganz entspannt geniessen. Auf der langen Fährüberfahrt nach Travemünde Richtung Heimat sitzen dann die beiden Ehepaare gemütlich beim Abendessen.

«Auf unsere Freundschaft!», sagt Georg und hebt sein Weinglas. «Und auf unsere schöne Reise und ...», er zwinkert seiner Frau zu, «auf unsere gemeinsamen Abenteuer.»

«Halt, halt!», sagt Roland. «Jetzt müsst ihr schon noch erklären, was mit dem BH passiert ist.»

Hedi verpasst ihm einen Stoss in die Rippen. Doch Roland lässt nicht locker: «Na los, raus mit der Sprache!»

«Okay», beginnt Georg. «Ich habe ja nicht geahnt, dass Lisa 2000 Euro in ihren blöden Liebestöter eingenäht hat. Deshalb habe ich diesen irgendwo im Hotel in einem Mülleimer entsorgt, damit Hedi ihn garantiert nicht findet, und ihr einen anderen BH hingelegt.»

«Die rote Sünde ...», haucht Hedi.

«Deshalb haben die Hotelangestellten im Müll gewühlt», sinniert Roland.

Die vier lachen herzlich.

«Eine Frage hätte ich aber noch», sagt Roland plötzlich. «Wo habt ihr denn jetzt die 2000 Euro versteckt?»

Wieder erhält er von Hedi einen Stoss in die Rippen.

«Meine lieben Freunde», sagt Georg. «Ich habe das Geld nun natürlich in meine Unterhose eingenäht!»

Nun prusten alle drauflos.

*Philipp Probst, Oktober 2018*